

# Top-Spot

*In New York bietet das mondäne Apartment im 11. Stock des HL23, eines Bravourbaus des Architekten Neil Dinari, nicht nur eine herrliche Aussicht auf Ost-Manhattan und den Hudson River. Dank der raffinierten Konstruktion schweben die Bewohner fast über der urbanen Wildnis der High-Line-Parkanlage*

TEXT HANNAH BAUHOFF FOTOS RINZE VAN BRUG

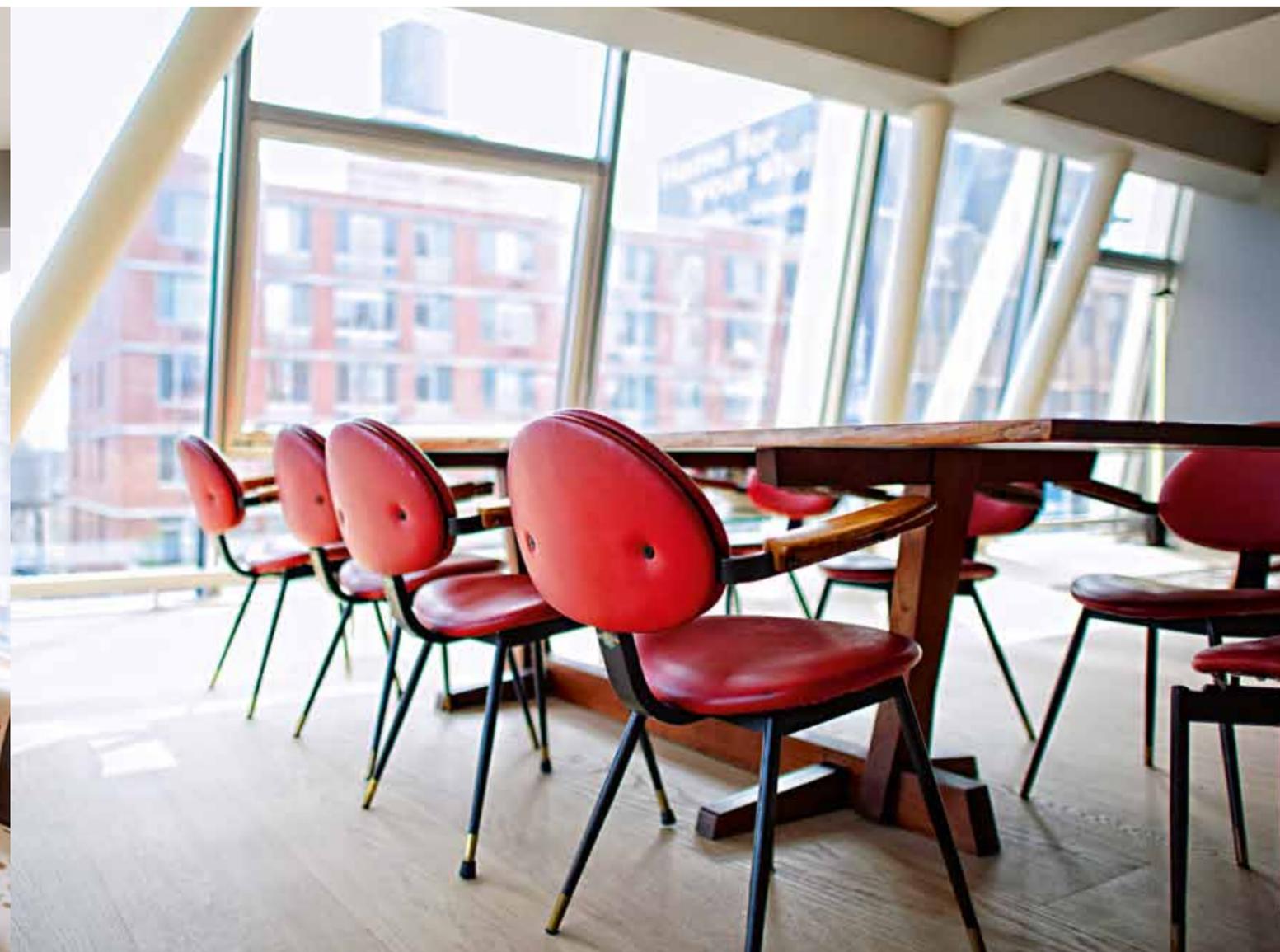
**GRAU MIT BUNT**  
Das fellbezogene Sofa mit Walnussbeinen aus den 1950ern ist von Designer Vladimir Kagan und der großartige Coffee Table aus amerikanischem Walnuss- und indischem Rosenholz von George Nakashima aus dem Jahr 1968. Das Regal „Mexique Bookcase“ aus dem Jahr 1953 entwarf die Designerin Charlotte Perriand

**GLAS HOCH**  
Das Luxusapartmentgebäude HL23 wirkt von außen wie eine leicht schiefe, gläserne Skulptur. Direkt daneben: der High-Line-Park



**ALLES EINS**

Der Wohn- und Essbereich verschmilzt mit der Küche zu einem großzügigen, lichtdurchfluteten Lebensraum, die Farbgestaltungen der Wände sind auf die Möbel perfekt abgestimmt



**FARBAKZENTE**

Das Set von acht Essstühlen, entworfen vom italienischen Architekten und Designer Carlo Mollino, sind Originale aus dem Turiner Lutrario-Ballhaus von 1959

**E**igentlich hätte auf dieses poetisch-moderne Grundstück direkt an den stillgelegten Gleisen der früheren Eisenbahntrasse kein hohes Haus gepasst. Doch Neil Dinari ließ sich nicht irremachen und nahm die Herausforderung an. „Wir wollten eine neue Architektur entwerfen, die das Umfeld berücksichtigt“, erzählt der Architekt aus Los Angeles und zeigt auf die alten Gleise über sich. Hier grenzt das kleine 30 Meter lange und 12 Meter breite Grundstück direkt an den zweiten Abschnitt der High Line, das Herz-

stück des neuen beliebten Viertels Meatpacking District. Die Lage an dem poetisch-modernen Garten mit seinen Klanginstallationen, anmutigen Sitzgelegenheiten, Wasserquellen und wild wucherndem Grün zieht Besucher und Bürger New Yorks tagsüber magisch an.

Der lange, schmale Bau, dessen Name übrigens geografisch begründet ist - HL23 steht für High Line Street 23 - räkelt sich von seiner schmalen Standfläche aus in den Himmel. Die Grundfläche vergrößert sich mit jedem Stockwerk nach oben, wodurch die Silhouette

optisch über die High Line kippt. Von jeder Etage bieten sich fantastische Blicke auf das satte Grün oder auf die verschrobene Stahlarchitektur der alten Hochbahntrasse. Insbesondere nachts, wenn der Park für Besucher geschlossen ist, können die direkten Anlieger zwischen der 23rd Street und der 10th Avenue die märchenhafte Atmosphäre genießen.

Dinari gelang mit seinem ersten Hochhausentwurf gleich ein Meisterwerk: Der Solitär, eine Stahlkonstruktion mit viel Glas, Sichtbeton und Vorhangfassade aus Alumi-

nium, ist insgesamt 47,58 Meter hoch und umfasst 13 Stockwerke mit insgesamt elf Apartments. Wer den diskreten Eingang durch die Lobby im Erdgeschoss betritt,

oben in das große Penthouse unter dem Dach fährt und von der rundherum laufenden Terrasse hinunterschaut, kann aufgrund der Asymmetrie des Baus nicht

Thomas Juul-Hansen, Innenarchitekt, geboren in Kopenhagen, hat die Wohnräume und Schlafzimmer luxuriös ausgestattet und für die teilweise sehr ungewöhn-

*Neil Dinari gelang mit seinem ersten Hochhausentwurf ein Meisterwerk*

gelangt über den Lift in die Maisonettewohnung, die sich vom Erdgeschoss über zwei Etagen erstreckt und einen Zugang zum kleinen, vor Blicken geschützten Privatgarten hat. Wer mit dem Aufzug beispielsweise nach ganz

in den kleinen Garten sehen. Die anderen neun vollgeschossigen Apartments haben alle eine individuelle Ausrichtung - keine Wohnung gleicht der anderen, weder im Layout der Wohnfläche noch in der Einrichtung.

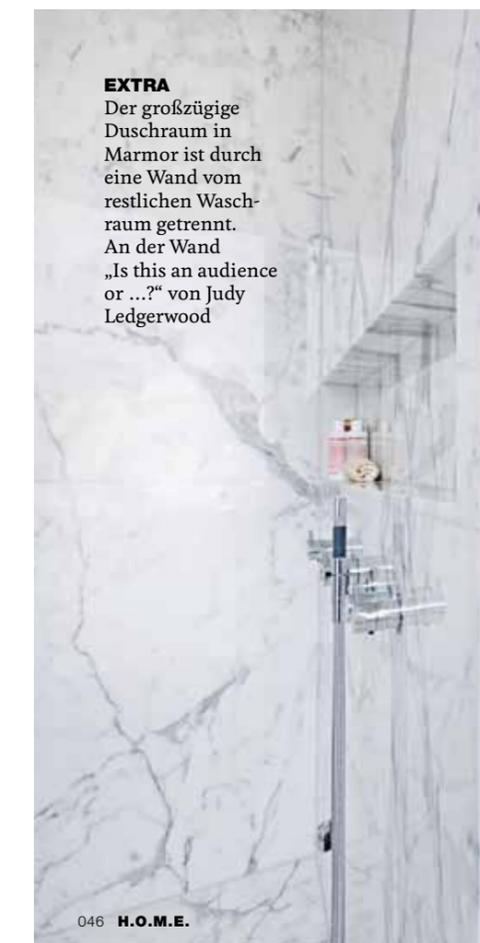
lichen Räume mit extrem schrägen Wänden wundervolle Lösungen gefunden: Im elften Stock hat der Däne in jedem der drei Badezimmer ganz unterschiedlich Marmor als Wand- und Fußbodenverkleidung eingesetzt. Dank der durch-



**AUFGEWECKT**  
Der gelbe Beistelltisch von Donald Judd im kleinen Schlafzimmer ist eigentlich ein Stuhl namens „Corner Chair“ aus dem Jahr 1984. Produziert wurde er zu Judds Lebzeiten nur zweimal. Stehlampe „Elica“ von 1969 stammt von Cesare Leonardi & Franca Stagi



**DURCHSICHT**  
Im großen Badezimmer schimmern auf dem weißen Marmor die Fassaden der Nachbarhäuser. So wird der Außenraum zur Raumdekoration



**EXTRA**  
Der großzügige Duschaum in Marmor ist durch eine Wand vom restlichen Waschraum getrennt. An der Wand „Is this an audience or ...?“ von Judy Ledgerwood



**KONTRAST**  
Die Miele- und Gaggenau-Geräte verschwinden hinter den dunkelgrauen Steinflächen. Die dunkle Küche ist ein visueller Gegenpol zu den hellen Aufenthaltsräumen

**FLIESENDE  
ÜBERGANG**

Die Fensterfront reicht vom Bad bis in das große Schlafzimmer, wo das Ölgemälde von Günther Förg die Blicke auf sich zieht



gängigen Glasfassade wird das größte Badezimmer in ein helles, weißes Licht eingetaucht. Außen- und Innenraum verschwimmen, die Nachbarhäuser spiegeln sich in der Glastür der Dusche. Dieser Hauch von Durchlässigkeit

13 Quadratmeter großen Schlafzimmer wirkt die Tapete namens „Echo, Wow And Flutter; Sideways, Flopped And Mirrored“ von Fred Tomaselli so einladend, dass sich die schräg angeschnittene Außenwand mit dem fast quadratischen

verwandelt jede Fläche in etwas Besonderes. Die Miele-Geräte im passend zugeschnittenen Küchenschrank und der durchgehende Eichenboden lassen Küche, Ess- und Wohnbereich optisch ineinanderfließen. Juul-Hansen greift die

*Die Kunstwerke verwandeln jeden Raum in etwas Besonderes*

begleitet einen auf dem Weg ins angeschlossene größte Schlafzimmer, wo über dem großen Bett ein buntes Gemälde von Günther Förg fröhlich die monochrome Farbgestaltung aufhebt. Juul-Hansen gelingt es, in jedem Raum Akzente zu setzen. Im zweiten, knapp

Fenster gegenüber dem Bett ganz natürlich einpasst.

Die elegant-moderne Inneneinrichtung mit den qualitativ hochwertigen Gegenständen und Kunstwerken namhafter Künstler – wie der Keramikkrug von Jonathan Meese im Gästezimmer –

skulpturale Ästhetik des Gebäudes auf. So trifft der Besucher entweder auf außergewöhnliche, fast dreidimensionale wandfüllende Kunstwerke wie das von Fabián Marcaccio aus Leinen und Seide im Durchgang zwischen Wohn- und Esszimmer. Oder er findet

**HIGH LINE 23 (HL23)**

**Fertigstellung:** 2011 **Ort:** New York City/USA  
**Architekten:** Neil M. Denari Architects, [www.nmda.com](http://www.nmda.com)  
**Grundfläche** 220 m<sup>2</sup> **Interieur:** Thomas Juul-Hansen



wie in der Bibliothek Objekte des Künstlers José Gabriel Fernández. Alles zusammen vermittelt dem Betrachter ein künstlerisch kosmopolitisches Flair, bei dem Interieur, Dekoration und Architektur eins werden. Durch die geschickte Konstruktion der tragenden Elemente gibt es in den Wohnräumen kaum störende Säulen oder andere Stützen. Selbst die diagonalen Stahlstreben der Panoramafenster irritieren nicht. Sie wirken wie ein Teil der ganzen Inszenierung und verwandeln die Fassade in eine Skulptur, die auf jeder Etage anders erlebt wird.

Das Gebäude wurde mit dem Gold Leadership in Energy and Environmental Design (LEED),

einem US-amerikanischen Klassifizierungssystem für ökologisches Bauen, zertifiziert, weil Dinari recycelte und organische Materialien sowie ein effizientes Heizungssystem verwendete und Standards für ressourcenschonendes und nachhaltiges Bauen einhielt.

Ein paar Blocks weiter haben Stararchitekten wie Jean Nouvel, Frank O. Gehry und Shigeru Ban erst vor Kurzem weitere Luxusapartmentgebäude fertiggestellt. Der Bau des 53-jährigen Neil Dinari an der Eastside Manhattans, übrigens laut „New York Times“ eines der unbekanntesten, aber vielversprechendsten Architekturtalente der USA, befindet sich also in guter Nachbarschaft.



**LESESTOFF**

Hier konzentriert sich alles auf die Mitte: Der Dining Table aus Walnussholz von George Nakashima stammt aus dem Jahr 1985 und passt hervorragend zu den Stühlen mit den Original-Lederbezügen aus den 60er-Jahren, designed von Sam Maloof